

Zweite begleitende Ausstellung zur Benrather Wallfahrtswoche

(in der Kapelle des Gnadenbildes unserer Kirche)



„Vergessene Perspektiven – Neuentdeckung unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche anhand sakraler Kunst und Fotografien“

Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten generell geöffnet:

Sonntag 4.10. nach dem Marienlob um 17.00 Uhr

Montag 5.10. bis

Freitag 9.10. von 18.00 - 20.30 Uhr

Samstag 10.10. von 8.30 - 11.00 Uhr

Sonntag 11.10. von 8.30 - 13.00 Uhr

Thema der Wallfahrtswoche Maria, Mutter der Kirche

Bei der Schlussmesse der 3. Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils am 21.11.1964 erklärte Papst Paul VI. die heilige Maria zur „Mutter der Kirche, des ganzen christlichen Volkes, der Gläubigen und der Hirten, die sie ihre allerliebste Mutter nennen.“ Diesen Titel der Gottesmutter greifen wir in diesem Jahr in unserer Wallfahrtswoche zur Schwarzen Muttergottes von Benrath auf.

In letzter Zeit hat es Spekulationen gegeben, dass Papst Benedikt XVI. und auch wir in Benrath hinter das Zweite Vatikanische Konzil zurück gehen wollten. Mit dem Motto der diesjährigen Wallfahrtswoche wollen wir deutlich machen, dass wir zum Glauben der katholischen Kirche stehen. Dazu gehört die verbindliche Glaubenslehre, wie sie bis in unsere Zeit hinein überliefert worden ist. Dazu gehören die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dazu gehört die Reform der Liturgie, wie sie nach dem Konzil weiter entwickelt wurde, aber auch die Treue zu allen von der Kirche ermöglichten Formen der Liturgie. Dazu gehören auch die Lehrschreiben der Päpste Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI.

Wir wollen die Fürsprache der Schwarzen Muttergottes von Benrath, der Mutter der Kirche, erbitten, dass die Kirche ihres Sohnes Jesus Christus als die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche erkannt und bekannt werde. Wir wollen darum beten, dass die Kirche als ein Pilgerweg wahrgenommen werde, der in das Reich Gottes führt. Wir wollen auch den Impuls von Papst Benedikt zum Jahr der Priester, das er anlässlich des 150. Todestages des heiligen Pfarrers von Ars, Johannes Maria Vianney ausgerufen hat, aufnehmen und um geistliche Berufungen in den apostolischen Dienst der Kirche beten.

Diese Thematik bestimmt die Predigten unserer Wallfahrtswoche, zu denen ich Sie sehr herzlich einlade. Die Eröffnungspredigt hält der Kölner Domprediger und Domkapitular Prälat Dr. Günter Assenmacher, Offizial des Erzbischofs von Köln. Zum Abschluss hält Seine Exzellenz, Weihbischof em. Dr. Klaus Dick die Predigt am Benrather Schloss. Mit ihm verbindet mich persönlich, dass er mich 1978 zum Diakon geweiht hat und dass ich 12 Jahre lang Pfarrer seiner Heimatgemeinde in Solingen sein durfte. Ich danke ihm schon jetzt, dass er trotz seines hohen Alters meine Einladung angenommen hat. Ebenso danke ich allen Geistlichen, die in der Wallfahrtswoche die Predigten übernommen haben.

Während der Wallfahrtswoche wird unsere Schwarze Muttergottes im Altarraum von St. Cäcilia zur Verehrung aufgestellt sein. In dieser Zeit wird in der Kapelle eine Ausstellung zu besichtigen sein. Nach der Schlussfeier mit dem Sakramentalen Segen vor der Kirche St. Cäcilia sind alle Teilnehmer zur Begegnung und einer leiblichen Stärkung in den Saal des Cäcilienstiftes an der Pauli-straße eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir unseren Kaplan Georg M. C. Rabeneck verabschieden, den unser Erzbischof nach Zülpich versetzt hat.

Pfarrer Monsignore Dr. Thomas Vollmer

Sonntag, den 4. Oktober

17.00 Uhr **Marienlob**

Predigt: Domkapitular Prälat Dr. Günter Assenmacher, Offizial des Erzbischofs von Köln, Domprediger: *„Maria und das Zweite Vatikanische Konzil“*

Der Kirchenchor St. Cäcilia, Düsseldorf-Benrath, singt Werke von Johann Pachelbel, Michael Haydn, Georg Friedrich Händel u. a.
Ausführende: Kirchenchor St. Cäcilia, Solisten und Orchester unter der Leitung von Kantor Ulrich Karg.

Montag, den 5. Oktober

18.30 Uhr **Rosenkranzgebet**

19.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**

Predigt: Pater Antonin Walter OP,
Dominikanerkloster Düsseldorf:
„Die eine Kirche“

Der Madrigalchor Schloss Benrath singt
marianische Motetten unter der Leitung von
Horst Schaumann.

Orgelnachspiel: Toccata C-Dur von
Joh. Seb. Bach

Dienstag, den 6. Oktober

18.30 Uhr **Rosenkranzgebet**

19.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**

Predigt: Pfarrer Jürgen Hüntten,
Hochschulpfarrer an der Heinrich-Heine-
Universität Düsseldorf: *„Die heilige Kirche“*

Der Junge Chor St. Cäcilia singt Motetten und
neue geistliche Lieder unter der Leitung von
Ulrich Karg.

Orgelnachspiel: Marsch D-Dur von
Alexandre Guilmant

Mittwoch, den 7. Oktober Rosenkranzfest

18.00 Uhr **Ostdeutsche Rosenkranzandacht** mit
Pfarrer Heinz Vogel, Gymnasialpfarrer i.R.,
Benrath-Urdenbach

19.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**
Predigt: Pfarrer Winfried Rameil, Siegburg:
„Die katholische Kirche“

Das Ensemble BaroKöln unter der Leitung
von Björn Daniel Reich spielt Werke für
Querflöte, Violine, Violoncello und Cembalo
Orgelnachspiel: Kirchensonate in C von
Wolfgang Amadeus Mozart

20.15 Uhr **Konzert für Querflöte, Violine,
Violoncello und Cembalo**
Werke von Krebs, Telemann u. a. Es spielt
das Ensemble BaroKöln unter der Leitung
von Björn Daniel Reich.

Donnerstag, 8. Oktober

18.30 Uhr **Rosenkranzgebet**

19.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**

Lateinisches Hochamt (ordentlicher Ritus)

Zelebrant: Pfarrer Msgr. Dr. Thomas Vollmer

Predigt: Diakon Reimund Witte, Domdiakon an
der Hohen Domkirche zu Köln:

„Die apostolische Kirche“

Der Kirchenchor Herz Jesu, Urdenbach, singt die
Messe in C von Wenzel Horak unter der Leitung
von Kantor Ulrich Karg. Orgelnachspiel: Finale
aus der 6. Symphonie von Charles Marie Widor.

Freitag, den 9. Oktober

18.30 Uhr **Rosenkranzgebet**

19.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**

Predigt: Pfarrer Jürgen Laß, Kettwig:
„Die Kirche, das pilgernde Volk Gottes“

Der Männerchor „MGV Einigkeit Dalbecksbäum“ aus Velbert singt Marienlieder und Werke von Schubert, Janacek und Nägeli unter der Leitung von Klaus Georg Hanf.
Orgelnachspiel: Ostinato c-moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

20.15 Uhr **Orgelkonzert**

Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Bunk u. a.
An der Orgel: Kantor Ulrich Karg

Samstag, den 10. Oktober

9.00 Uhr **Wallfahrtsmesse**

Lateinisches Hochamt (außerordentlicher Ritus)

Predigt: Pfarrer Msgr. Dr. Thomas Vollmer,
Benrath-Urdenbach:

„Maria, das Urbild der Kirche“

Die Chorschola des außerordentlichen Ritus an St. Cäcilia, Düsseldorf-Benrath singt die IX. Choralmesse („Cum Jubilo“) und das „Salve Mater misericordiae“

Sonntag, den 11. Oktober

- 10.30 Uhr **Kinder- und Familienmesse zum Wallfahrtssonntag**
- 11.45 Uhr **Jugendmesse zum Wallfahrtssonntag**
- 17.00 Uhr **Hl. Messe**
als Abschiedsmesse von
Kaplan Georg Clemens Maria Rabeneck
(keine hl. Messe um 19.30!)
- 18.30 Uhr **Marienfeier** an der Südterrasse
von Schloss Benrath.
Predigt: Weihbischof i. R. Dr. Klaus Dick,
Köln: „*Maria, Mutter der Kirche.*“

Anschließend **Lichterprozession** um den Spiegelweiher
von Schloss Benrath zur Pfarrkirche St. Cäcilia.
Vor der Kirche: Sakramentaler Schluss-Segen. Es spielt
die Bläservereinigung Dreier.

Nach der Feier: Begegnung mit Imbiss und Umtrunk im
Cäcilienstift, Paulistr. 3, **Verabschiedung von Kaplan
Rabeneck:**

Seine Exzellenz

Weihbischof em. Dr. KLAUS DICK



- 27.02.1928** geboren in Köln-Ehrenfeld
- 1947** Studium in Bonn, München, Bensberg
- 24.02.1953** Priesterweihe in Köln
- 1953** verschiedene seelsorgliche Aufgaben,
zuletzt Pfarrer in Wuppertal
- 1958** Promotion zum Dr. theol.
- 19.05.1975** Bischofsweihe, Titularbischof von Guzabeta und
Weihbischof in Köln vom Amt des
Weihbischofs in Köln entpflichtet zum
27. Februar 2003
- 1978-2003** Domdechant am Kölner Dom
Bundesseelsorger des Malteser-Hilfsdienstes

Geschichte der Wallfahrt

In einer Zeit großer Glaubensnot begann die Wallfahrt zur „Schwarzen Muttergottes von Benrath“. Am Beginn steht, wie bei vielen Wallfahrtsbildern, eine legendäre Erzählung. Das Fürstenpaar Herzog Philipp Wilhelm und seine Frau Elisabeth Amalie Magdalene hörten die Leute von einer Lichterscheinung im Wald von Benrath erzählen. Das Fürstenpaar suchte den Ort auf und erlebte dort, was die Leute erzählten, eine Madonna im Lichterschein, und dabei hörten sie einen nicht erklärbaren Gesang. Darauf beschloss das Paar, der Gottesmutter an dieser Stelle ein Heiligtum zu errichten. Der Herzog liebte marianische Wallfahrtsorte, ganz besonders aber Einsiedeln in der Schweiz. Darum entschied er, dass beim Bau der Benrather Kapelle die Kapelle von Einsiedeln nachzuziehen sei. Auch ließ er eine Kopie des Gnadenbildes von Einsiedeln in der Schweiz anfertigen. Am 23. Mai 1677 wurde die Kapelle durch den Kölner Weihbischof Paulus Aussemius geweiht. Der Priester Wolfgang Wachtschütz übernahm die Betreuung der Kapelle. Aber die Wallfahrt, die von Anfang an ausdrücklich auf die Verehrung Mariens als „Auxilium Christianorum“ – „Hilfe der Christen“ – ausgerichtet war, nahm bald so zu, dass er allein der Betreuung nicht mehr gerecht werden konnte. Auf die Veranlassung des Kurfürsten übernahmen dann die Kapuziner am 1. Juli 1682 die Betreuung der Wallfahrt und damit verbunden auch die Seelsorge in dem umliegenden Gebiet. Die blühende Wallfahrt und Seelsorgetätigkeit der Patres fand in der Zeit nach der französischen Revolution – bei der

Besetzung des Rheinlandes – ihr Ende. Für einige Monate vergruben die Patres das Gnadenbild. Sie selbst wurden ausgewiesen. Nach den Wirren dieser Zeit übertrug Pfarrer Heubes 1806 das Gnadenbild, aus der inzwischen vom Volk so genannten Schwarzen Kapelle in die damalige Kirche von Benrath und 1822 in die von ihm erbaute Pfarrkirche. 1903 wurde das Gnadenbild in einer eigens dafür gebauten Kapelle aufgestellt. Hier befindet sich auch seit 1959 der am Schwarzen Weg wiedergefundene Grundstein der alten, von dem frommen Fürstenpaar erbauten Schwarzen Kapelle. Tagtäglich besuchen auch heute noch viele Menschen die Kapelle mit dem Gnadenbild, um die Gottesmutter um ihre Fürsprache bei ihrem göttlichen Sohn zu bitten.

Gebet

„Schwarze Gottesmutter von Benrath! Du hast in der Geschichte während großer Glaubenskrisen durch Deine Fürbitte als Hilfe der Christen den Glauben an Deinen göttlichen Sohn retten und stärken geholfen. Bitte auch jetzt Deinen Sohn, dass er uns Kraft gebe, seine Botschaft wie Du demütig anzunehmen und in einem Leben der Liebe auch in die Tat umzusetzen. Nur so gelangen wir zu ihm, Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heiligen Geist als Gott lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“



Das Bischofswappen von Weihbischof Dr. Klaus Dick ist waagrecht in zwei silberne Hälften geteilt: Die obere Hälfte zeigt das Kölner Bistumswappen mit dem schwarzen Kreuz auf silbernem Grund, die untere Hälfte enthält drei grüne Rauten. Sie sind einem Familienwappen der Vorfahren von Klaus Dick entnommen.

Der Wappenschild steht vor einem goldenen Kreuz auf schwarzem Ständer und wird umrahmt vom grünen Prälatenhut, von dessen Schnüren beiderseits sechs Quasten herabfallen

Die Wappendevisen „Obsecramus pro Christo“ lautet übersetzt „Wir bitten an Christi Statt“ und ist dem 2. Korintherbrief entnommen. Vollständig lautet das Bibelzitat: „Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20)